

andere warfen ihre Waffen weg und flüchteten sich in die Berge. Das kleine Hilfskorps von Indianern hatte sich gleichfalls aus dem Staube gemacht. „Was bleibt uns übrig?“ rief Pizarro den wenigen Männern zu, die treu bei ihm ausharrten. „Auf den Feind zu stürzen und wie Römer zu sterben!“ antwortete Acosta. „Nein“, sagte Pizarro, dessen Mut durch diese schmerzlichen Erfahrungen gebrochen war, „es ist besser, als Christen zu sterben!“ wandte sein Roß, ritt dem Feinde zu und übergab sein Schwert einem königlichen Offizier.

~~~~~

#### Vierzehnter Abschnitt.

#### Gonzalo Pizarros Ende. Carbajal. Gasca's Verwaltung.

Pizarro war zu Pferde geblieben, machte aber, als er näher kam, dem Präsidenten eine respektvolle Verbeugung, welche dieser mit Kälte erwiderte. — „Warum habt ihr solche Lage der Dinge herbeigeführt?“ fragte er streng, „in vollem Aufruhr der Krone gegenübergestanden, den Vizekönig getödet und auch dann noch widerstanden, als euch volle Verzeihung des Geschehenen zugesichert worden war?“

Pizarro verteidigte sich männlich. „Meine Brüder und ich,“ sprach er, „haben dies Land entdeckt, wir haben es erobert und mit unserem Blute erkaufte. Als der Vizekönig in das Land kam, das er nicht kannte, und durch seine Maßregeln alle Gemüther in Aufregung brachte, stellte mich der Wille des Volkes, stellte mich der vom Könige ernannte hohe Rat an die Spitze der Angelegenheiten; ich habe sie nach bestem Wissen und Gewissen geleitet, ich hatte ein Recht auf die Regierung!“

In noch strengerm Tone entgegnete Gasca: „Euer Bruder hat allerdings das Land erobert und ward dafür samt euch zu hohen Ehrenstellen befördert. Er starb als treuer und loyaler Unterthan; und das macht euren Undank gegen den Monarchen nur um so gehässiger.“ Damit brach er das Gespräch kurz ab und übergab den Gefangenen der Bewachung Centenos, welcher ihn mit vieler Rücksicht und aller seinem Range und seinem Namen gebührenden Ehrerbietung behandelte.

Und Carbajal, — was wurde in dem allgemeinen Schiffbruch aus diesem alten, getreuen Haudegen? Als er die Soldaten, einen nach dem andern, abfallen sah, summtete er seine Lieblingsballade vor sich hin, gab seinem Pferde, in der Ueberzeugung, daß